



An dieser Stelle werden Werke des amerikanischen Jesuitenpaters Paul M. Quay S.J. dargestellt. Zunächst zwei Artikel in einem Buch zusammengefasst unter dem Titel „Wahre und falsche Berufungen“. Sie erschienen in den 70-er Jahren und wurden 2013 erstmals ins Deutsche übersetzt. Der Kölner Generalvikar erteilte das Imprimatur im Herbst 2013 – siehe unten. Als Buch erschien es im FROMM Verlag unter der ISBN 978-3-8416-0435-4 sowie im Privatdruck beim Herausgeber und Übersetzer.

Für Ende 2014 ist eine weitere Übersetzung geplant: „The Christian Meaning of Human Sexuality“, das derzeit mit den posthumen Notizen des Autors aktualisiert wird.

**(pdf-Version dieses Dokumentes)**

„Wahre und falsche Berufungen“

. Als Professor für Theologie mit umfassendem Wissen auch auf anderen Gebieten beschäftigte ihn eine große Anzahl von Fällen, die mit Berufungen im eigenen Orden und darüber hinaus zu tun hatten. Manches in den Darstellungen und Voraussetzungen, auf die Quay sich bezieht, war konkret von den damaligen Zuständen und Erlebnissen in den USA geprägt

Auch wenn es im deutschen Sprachraum vielleicht nicht genau so abgelaufen ist, so gab es hier damals auch eine Häufung von Säkularisierungen, Laisierungen, Austritten und Trennungen, die der Aussenstehende in ihren inneren Zusammenhängen gar nicht erkennen kann. Auch hatte man in einer gewissen Eurphorie vorher manches Mitglied aufgenommen, ohne ausreichend genau die wirkliche Berufung und die wahre individuelle „Schwelle“ zu prüfen. Quay macht hier die zentrale Verantwortung der Oberen deutlich und hilft ihnen, die Lösung aus schwierigen Situationen zu finden.

Wenn man das streckenweise nüchtern analytische Untersuchen durch Quay verfolgt, könnte man zunächst den Eindruck gewinnen, dass die menschliche Wärme zu kurz käme. Fast könnte man Allusionen zu einer technisch-mechanischen Denk- und Handlungsweise spüren. Im zweiten Teil wird aber immer deutlicher, wie sehr er versucht, auch in ausweglos scheinenden Lagen die übergreifende Liebe im Handeln Gottes zu erkennen.

Und daraus wird dann diese alles überstrahlende Liebe deutlich, die selbst bei schmerzlichen Trennungen zu größerer Reife, Wachstum in der Berufung, Zufriedenheit im Willen Gottes führt. Dieses besondere Anliegen von P. Quay wird dort besonders spürbar.

P. Brian Van Hove S.J. – dem Nachlassverwalter des Autors – danke ich für seine intensive Unterstützung und die Informationen zur Vita von Paul M. Quay S.J. und Frau Ilse Wefers für die Klärung mancher Formulierungen.

Die Originale erschienen als **“Gods Call and Mans Response” (GCMR) - Structures for the Analysis of True and False Vocations** in der Zeitschrift **Review for Religious** 1974, page 1062 by Paul M. Quay, S.J. und sind abrufbar unter

<http://frvanhove.wordpress.com/2011/11/20/gods-call-and-mans-response-by-paul-m-quay-s-j-197475/>

[http://www.vatican.va/roman\\_curia/congregations/ccatheduc/documents/rc\\_con\\_ccatheduc\\_doc\\_20080628\\_orientamenti\\_en.html](http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccatheduc/documents/rc_con_ccatheduc_doc_20080628_orientamenti_en.html)

At the writing of this article, Father Paul M. Quay, S.J. (1924-1994) was associate professor in the Department of Physics and adjunct associate professor of spirituality in the Divinity School of St. Louis University; 221 North Grand Boulevard; St. Louis, Missouri 63103.

Aus der Einleitung:

Der dramatische Verlust von Ordensleuten in den letzten zehn Jahren, verbunden mit einem scharfen Rückgang an geeigneten Bewerbern, zeigt eine „Krise der Berufungen“ an, welche die Verbleibenden tief berührt. Doch, obwohl man überzeugende und neuartige Mittel der „Berufungsförderung“ einsetzt weil die früheren zu versagen scheinen, obwohl eine sorgfältige psychologische Vorauswahl der Kandidaten so weitgehend eingesetzt wird, dass es zu Spannungen führt, verbleibt doch die Frage, ob diese und andere Anstrengungen uns wirklich näher zu einer Lösung der zugrundeliegenden Probleme geführt haben. Und das, obwohl manche das Wirken des Hl. Geistes hauptsächlich durch unerkannte psychologische Probleme behindert, andere Sein Wirken durch die Psychiater blockiert sehen; obwohl manche das „einsichtige Unterscheiden“ bei Berufungen als naturverwandtes Thema ansehen und obwohl die Bildungsprogramme wiederholt verbessert wurden.

.....

					
<p>Erzbistum Köln   Generalvikariat   50606 Köln</p> <p>Herrn Jochen Michels Unternehmensberatung für DV Konrad-Adenauer-Ring 74 41464 Neuss</p>	<p>Erzbistum Köln   Generalvikariat Marzellenstraße 32   50668 Köln Postanschrift: Erzbistum Köln   50606 Köln Telefon 0221 1642 1246 Telefax 0221 1642 1722 raimund.luedsdorff@erzbistum-koeln.de www.erzbistum-koeln.de Pax-Bank eG Köln Konto-Nr. 55 050 BLZ 370 601 93 IBAN DE74 3706 0193 0000 0550 50 BIC GENODE33PAX</p>				
<hr/>					
Ihr Schreiben vom	Ihr Zeichen	SBKZ/GKZ	Bearbeiter/-in	Unser Zeichen	Datum
			Dr. Lülsdorff/St	106 250 I 90	07.11.2013
 <b>Imprimatur</b>					
Sehr geehrter Herr Michels,					
für das deutsch-englische Werk von P. Paul Quay S.J. „Echte und falsche Berufungen“ wird hiermit die kirchliche Druckerlaubnis für die Veröffentlichung erteilt und die Veröffentlichung in folgender Form angeordnet:					
<p><b>Die kirchliche Druckerlaubnis wird für die Veröffentlichung erteilt.</b> <b>Coloniae, die 7 novembris 2013</b> <b>Jr. Nr. 106 250 I 90 Dr. Stefan Heße vic. gen.</b></p>					
Mit freundlichen Grüßen					
					
Dr. Stefan Heße Generalvikar					

# INHALT

<b>Vorwort</b> .....	Wie man den Anruf Gottes erkennt .....	5
<b>Orientations of the Article</b> .....	Well - ordered Decisions as Hearing God's Call .....	5
<b>Orientierung des Artikels</b> .....	Geordnete Entscheidung wenn man Gottes Ruf hört .....	12
<b>I. Structures within a call from God</b> .....	The Range of Appropriate Responses .....	13
Calling and Call.....	Die Spannweite passender Antworten .....	16
<b>I. Strukturen innerhalb Gottes Ruf</b> .....	Difficulty of Obscurity .....	16
Berufung und Ruf .....	Schwierigkeit des Obskuren .....	16
Contemporary Difficulties.....	Difficulty of Our Unwillingness.....	17
Schwierigkeiten unserer Zeit .....	Schwierigkeit unserer Abneigung.....	17
Call and Revelation .....	<b>III. The Objectives of God's Call</b> .....	18
Anruf und Offenbarung.....	For the Good of the Body of Christ .....	19
The Speaking of the Present God.....	<b>III. Die Ziele von Gottes Anruf</b> .....	21
Der gegenwärtige Gott spricht .....	Zum Wohle des Leibes Christi.....	22
Some Illustrations .....	The Call Makes Possible the Reception of the Call .....	23
Einige Bilder .....	Der Ruf ermöglicht auch seine Annahme .....	26
Structure and the Call to a State of Life .....	Dimensions of a State of Life.....	27
Struktur und der Ruf zu einem Lebensstand .....	Degree of Sacramental Power.....	28
What God wants when He calls us to something .....	The Secular to Religions Spectrum.....	29
Was Gott wünscht, wenn er uns zu etwas ruft.....	Dimensionen des Lebensstandes .....	34
Two Aspects of God's Call .....	Das Maß an sakramentaler Energie .....	35
Zwei Aspekte von Gottes Anruf .....	Das Spektrum von weltlich bis ordnungsmäßig.....	38
<b>II. Structure of the Human Response</b> .....	The Dimension of Apostolic Engagement .....	39
The Call Must Be Known.....	Die Dimension apostolischen Engagements .....	48
<b>II. Struktur der menschlichen Antwort</b> .....	The Varieties of „Religious Life“ .....	48
Der Anruf muss bekannt sein.....	Die Vielfalt des Ordenslebens.....	48
Firmness through Knowledge of the Call.....	Diversity among Religious desired by God.....	50
Festigkeit durch Kenntnis des Rufs .....	Gottgewollte Verschiedenheit unter den Orden .....	49
Ways of Coming to Knowledge of God's Call .....	Importance of the Diversity of Religious Objectives .....	50
	Bedeutung der Vielfalt der Ordensziele.....	51
	Diversity with Regard to Time and Development .....	54

Verschiedenheit in Zeit und Entwicklung .....	Weitere Unterscheidung irrthümlicher von Nicht-irrtümlicher .....	108
Importance of the Threshold for the Call .....	Berufung .....	112
Bedeutung der Schwelle für den Ruf .....		113
Temporality and the Religious Institute .....	<b>Perdurance of the Mistake</b> .....	114
Zeitlichkeit und das Ordens-Institut .....	<b>Andauern des Fehlers</b> .....	115
<b>IV. The Matter of the Vows</b> .....	Mistakes in the Opposite Sense .....	<b>118</b>
	Mistaken Vocations and Departures from Religious Life .....	<b>119</b>
<b>IV. Die Sache mit den Gelübden</b> .....	Fehler in der Gegenrichtung .....	120
The Vows and Our Changeability .....	Irrtümliche Berufungen, Ordens-Austritte .....	121
Die Gelübde und unsere Wandelbarkeit .....		122
The Vows and Love .....	<b>PART II</b> .....	123
Gelübde und Liebe .....	<b>The Case of Those without Permanent Vows</b> .....	126
Vows and the Fidelity of God .....		127
Gelübde und die Treue Gottes .....	<b>TEIL II</b> .....	134
Spurious Vocation: .....	<b>Diejenigen ohne ewige Gelübde</b> .....	134
<b>Introduction for "Spurious vocations".</b> .....	The Case of Non-vocation .....	135
Unechte Berufungen: .....	First Point of Special Difficulty .....	<b>135</b>
<b>Einleitung zu „Unechte Berufungen“</b> .....	Die Nicht-Berufung .....	138
<b>PART I</b> .....	Erster Punkt der speziellen Schwierigkeit .....	138
	Second Point of Difficulty .....	138
<b>The Case of Non-vocation</b> .....	Zweiter Punkt der speziellen Schwierigkeit .....	138
	Cases of Mistaken Vocation .....	139
<b>TEIL I</b> .....	Fälle falsch verstandener Berufung .....	139
<b>Der Fall der Nicht-Berufung</b> .....	<b>Cases of Those with Permanent Vows</b> .....	139
<b>The Case of Mistaken Vocation</b> .....	<b>Diejenigen mit ewigen Gelübden</b> .....	142
No Call to a Specific Way of Life .....	Possible Solutions when the Person Is at Threshold .....	142
<b>Falsch verstandene Berufung</b> .....	Mögliche Lösungen wenn die Schwelle erreicht ist .....	143
Kein Ruf zu einer bestimmten Lebensweise .....	Cases when the Person is below Threshold .....	143
Mistake in Identifying a Specific Call .....	The case of Transferring to another Institute .....	148
Besonderer Ruf – falsch gedeutet .....	Wenn die Person sich unter der Schwelle befindet .....	149
Further Distinction between Mistaken and Non-existent Vocation .....	Der Wechsel zu einem anderen Institut .....	152
	Remaining in the same Institute .....	

Verbleib im gleichen Institut.....	Lack of Basic Unity and Presence of Mistaken Vocations .....	193
<b>Solution by Secularization .....</b>	<b>Fehlen grundlegender Einheit bei irrender Berufung .....</b>	<b>204</b>
<b>Lösung durch Säkularisierung .....</b>	<b>Lack of Basic Unity and the Presence of Non-Basic Reason for preferring Secularization .....</b>	<b>205</b>
Basic Reason for preferring Secularization .....	vocations .....	210
Hauptgrund für die Bevorzugung der Säkularisierung.....	<b>Lowering and Distortion of the Threshold.....</b>	<b>211</b>
Inhibiting Fear of Making a Mistake .....	Fehlen grundlegender Einheit bei Anwesenheit von Nicht-Berufenen.....	214
Die Furcht vor einem Fehler hindert .....	.....	215
Who is to Initiate Secularization? .....	.....	218
Wer sollte die Säkularisierung einleiten? .....	<b>Senkung und Verzerrung der Schwelle.....</b>	<b>219</b>
How to Initiate Secularization.....	Loss of an Institute's Specificity .....	228
Wie man Säkularisierung einleitet. ....	Verlust der Besonderheit eines Instituts .....	229
Other Remarks on Procedure .....	<b>Remarks on Planning for Separation .....</b>	<b>232</b>
Weitere Bemerkungen zum Verfahren.....	Getting it into the Open .....	233
Cases of Those with Solemn Vows .....	.....	238
Diejenigen mit feierlichen Gelübden.....	<b>Anmerkungen zum Planen der Trennung .....</b>	<b>239</b>
	Öffentlich machen .....	
PART III.....	High-level and Individual-level Discussion .....	240
	Diskussion auf hohem und individuellem Niveau .....	
<b>Polarizations When There Is Basic Unity .....</b>	<b>Working together toward the Separation .....</b>	<b>246</b>
TEIL III .....	Zusammenarbeit auf die Trennung hin.....	247
<b>Polarisationen bei grundsätzlicher Einheit .....</b>	The Matter of Timing .....	<b>247</b>
<b>When Basic Unity Is Lacking.....</b>	<b>Prayer for a Christian Separation .....</b>	<b>248</b>
<b>Wenn grundlegende Einheit fehlt.....</b>	Die Frage der Zeitwahl.....	<b>249</b>

### Gebet für eine Christliche Trennung

Die folgende Würdigung des inhaltlich verwandten Buches „**Biblische Phasen im Christlichen Leben**“ durch P. van Hove SJ gibt weiteren Aufschluss über den Autor Paul Quay SJ. Paul Quay starb in der Loyola University Chicago am 10. Oktober 1994 im Alter von 70 Jahren. Obgleich er formell in theoretischer Physik promovierte, galt sein Interesse auch der Theologie. Er schrieb zu Moral und Spiritualität. Bei seinem Tode war er Forschungs-Professor der Philosophie an der gleichen Universität. Seine Mutter ging ihm im Tod fünf Monate voraus. Das posthum erschienene Buch (438 Seiten) wurde als Projekt zuerst im Jahre 1964 durch Ge-

sprach mit Winoc De Broucker, SJ und weiter im Jahre 1969 bei weiteren Forschungen in Fourvière (Lyon) mit Henri de Lubac, SJ konzipiert. Das Buch stellt tatsächlich die Erkundung der Gedanken de Lubac's dar und wurde in die vorliegende Form gebracht, nachdem es zuerst als Hochschulkurs, dann als Symposiumsvortrag, dann als Essay dargestellt worden war.

Das Buch ist deshalb das Ergebnis von dreißig Jahren Meditation über das Thema „Rekapitulierung“ d.h. wie der einzelne Christ „biblische Stadien“ der allmählichen Umwandlung in die Gleichförmigkeit mit Christus durchläuft. Pater Quays Interesse ist praktisch und konkret vermittelt seiner enormen und weiten Gelehrsamkeit. Die Motivation, diese Dinge zu erwägen, kam von Prof Alfred Shatkin (Massachusetts Institute of Technology), ein überzeugter Atheist der Quay dazu bewog, die schwierige Fragen zu beantworten, warum Katholiken oder Christen allgemein manchmal nicht besser oder schlechter als Atheisten sind. Warum gibt es das Phänomen der „getauften Heiden“? Das Buch verdient eine breitere Anerkennung. Zu hoffen ist, dass es bald in andere europäische Sprachen übersetzt wird.

Es ist in drei Teile gegliedert: I. Adam und Christus: Erbsünde; II. Rekapitulierung in Christus; III. Die Kirche, das neue Israel.

Das Ziel des christlichen Lebens ist Reife, und Reife in Christus ist Nächstenliebe oder Liebe, wie der hl. Ignatius in der Betrachtung zur Liebe sagt. Opfernde Liebe ist keine Sentimentalität. Wie also erreichen wir Fortschritt im Herrn und wie wachsen wir hinaus über die „Kindheit“ zum „Erwachsensein“?

Pater Quay erklärt in allen Einzelheiten die Schritte, die in der Darstellung der heiligen Schrift in der geistlichen Entwicklung enthalten sind. Die hermeneutischen Schwierigkeiten verschiedener Generationen von christlichen Denkern und Autoren werden in einer klaren und direkten Art umrissen. Der Autor ist äusserst genau. Seine Definition „des geistlichen Sinnes der Hl. Schrift“ ist ausnehmend gut definiert und präzise. Es scheint, dass, für den Westen, mit der Trennung des Lernens vom Glauben an die göttliche Offenbarung ein Unheil begann. Glaube und Vernunft wurden geschieden, wenn auch sehr allmählich und häufig ohne Absicht. Am Ende des Jahrtausends sind wir ohne Glauben, weder an Gott noch an den Menschen. Der Ersatz ließ immer zu wünschen übrig oder war gar mörderisch.

Pater Quay erklärt die fortschreitende Abnahme des Geistlichen im Westen von der Renaissance bis heute. Und Katholiken brauchen sich nicht zu rühmen - sie haben den spirituellen Sinn der Hl. Schrift verloren, ebenso wie die Protestanten. Wir sehen hier den Verlust des christlichen Sinnes der Abhängigkeit von Gott und seiner Offenbarung. Der wörtliche Sinn allein engt die Quelle selbst ein und hindert uns, die Absicht der Bibel wirklich zu verstehen, besonders die des alten Testaments.

Sie degenerierte zu einer Sammlung von Texten für bloße Techniker. Sie ist nicht mehr die Vision der Geschichte und die Erklärung der menschlichen Existenz selbst. Quay nennt dies die „Rache des Marcion“: das „Verschwinden des Alten Testaments“ (Kapitel 20, S. 396-422). Außerdem wird seit der Aufklärung sogar die wörtliche Bedeutung der Schrift durch Gelehrte angegriffen, die Paul Johnson als „Intellektuelle“ bezeichnet. Auf Seite 414 sagt er, „jetzt scheint der Schaden, den eine akademische Untersuchung des Glaubens durch die zunehmende westliche Hochschul-Kultur bewirkt, vor allem vom späten Scholastizismus verursacht zu sein, der den spirituellen Sinn der Bibel zunehmend ignorierte oder missverstand.“ Unsere gegenwärtige Faszination durch kulturelle Analyse ist Symptom, nicht Ursache eines vorausgehenden Phänomens des Verlusts des Übernatürlichen.

Impressum:

Name und Anschrift: Jochen K. Michels (Herausgeber und Übersetzer)

Telefon: 0163 80888 44

EMail: jochen-punkt-michels at jomil- punkt-com

Konrad-Adenauer-Ring 74

D 41464 Neuss

Inhaltlich verantwortlich: wie oben.

für verlinkte Seiten wird keine inhaltliche Verantwortung übernommen.